

In jenen Tagen brachen die Israeliten vom Berg Hor auf und schlugen die Richtung zum Schilfmeer ein, um Edom zu umgehen. Unterwegs aber verlor das Volk den Mut, es lehnte sich gegen Gott und gegen Mose auf und sagte: Warum habt ihr uns aus Ägypten heraufgeführt? Etwa damit wir in der Wüste sterben? Es gibt weder Brot noch Wasser. Dieser elenden Nahrung sind wir überdrüssig.

Da schickte der Herr Giftschlangen unter das Volk. Sie bissen die Menschen, und viele Israeliten starben. Die Leute kamen zu Mose und sagten: Wir haben gesündigt, denn wir haben uns gegen den Herrn und gegen dich aufgelehnt. Bete zum Herrn, dass er uns von den Schlangen befreit. Da betete Mose für das Volk.

Der Herr antwortete Mose: Mach dir eine Schlange, und häng sie an einer Fahnenstange auf! Jeder, der gebissen wird, wird am Leben bleiben, wenn er sie ansieht. Mose machte also eine Schlange aus Kupfer und hängte sie an einer Fahnenstange auf. Wenn nun jemand von einer Schlange gebissen wurde und zu der Kupferschlange aufblickte, blieb er am Leben.

*Numeri 21, 4-9  
(Einheitsübersetzung)*

Die Israeliten sind wütend und aufgebracht, weil sie nach 40 Jahren Wüstenwanderung mit all ihren Strapazen jetzt kurz vor dem Ziel noch einen großen Umweg machen müssen. Ihr Unmut ist so groß, dass sie sich gegen Gott und Moses auflehnen. Sie lassen durchblicken, dass sie hätten lieber in der Sklaverei bleiben können, als hier in der Wüste zu sterben. Sie haben schlichtweg das Vertrauen in Gott und seine Verheißung verloren, die Beziehung ist gestört.

Und dann scheint es sich zu bestätigen. Gott hält die Schlangen der Wüste nicht mehr von den Israeliten fern, so dass viele von ihnen am giftigen Schlangenbiss sterben. Erst jetzt merken die Israeliten, dass sie mit ihrer Anklage über das Ziel hinausgeschossen sind und zeigen Reue. Diese Kehrtwende veranlasst Gott aber nun nicht dazu, die Schlangen zu vertreiben, er bietet eine andere Lösung an. Indem derjenige, der gebissen wurde, die von Moses aufgerichtete Kupferschlange in Augenschein nimmt, verliert das Gift seine tödliche Wirkung.

Wo in meinem Leben habe ich gestörte Beziehungen zu Menschen oder zu Gott? Wo ist die Atmosphäre durch mich und mein Verhalten so vergiftet, dass keine gemeinsame Basis mehr vorhanden ist? Da hinzugucken, umzukehren, Reue zu zeigen, um Verzeihung zu bitten, bringt die Beziehung wieder auf den richtigen Weg, Gott sei Dank.